

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 21

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bundeskuppelleien

Eine offizielle Mitteilung im Bundeshaus erschien unter dem Titel: «Militärpersonen, Beförderungskosten.» Der mit eidgenössischen Usanzen vertraute Wehrmann durfte annehmen, der Bund gedenke künftig bei Beförderungen im Dienstgrad, z. B. eines Wachtmeisters zum Feldweibel, die Spesen für das obligate Kameradschafts-Trinken zu übernehmen. Weit gefehlt: Gemeint war das Begehren nach vermehrten Transportgutscheinen für den Urlaub.

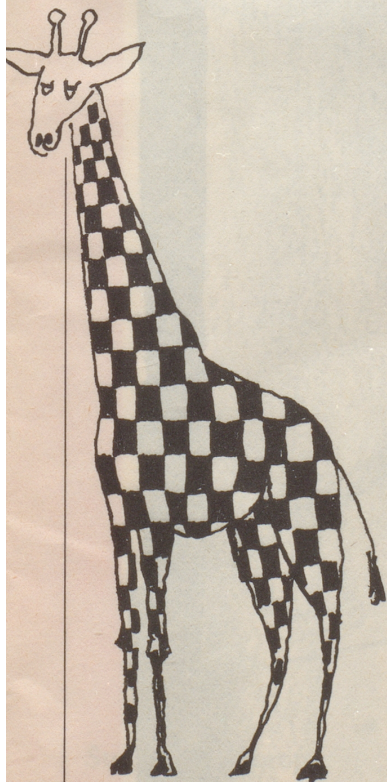
*

Die Anregung mehrerer Parlamentarier, Rekruten und eventuell auch Wiederholungskurs-Wehrmännern einen solchen Gutschein zusätzlich auszubändigen, wurde vom Bundesrat klar abgewiesen. Zu solchen Scherzen sei kein Geld in der Bundeskasse vorhanden. Die zusätzliche Belastung würde 5 bis 10 Millionen Franken betragen.

So wird also endlich gespart! Ob faktisch gespart wird, steht auf einem andern Blatte: Die Züge fahren nämlich gleichwohl, nur sitzen keine auf Staatskosten reisende Soldaten drin. Ausserdem wäre in Betracht zu ziehen, dass das vielbeklagte geschwächte Wehrklima durch solch eine Geste wohl mehr befestigt würde als durch ein ganzes Fuder bundesrätlicher Schützenfestreden.

*

In der neuesten amtlichen Gewässerschutzstatistik rangieren die Kantone Zürich und Genf an der Spitze. Bald werden 98 Prozent ihrer Wohnbevölkerung an Abwasserreinigungsanlagen angeschlossen werden können. Als einziger Kanton, der weder über eine Anlage verfügt noch ein Projekt vorlegen kann, figuriert auf der eidgenössischen Liste Basel-Stadt, obgleich hier auf den Kopf der Bevölkerung am meisten Unrat abfällt. Aus Kreisen der an diesem Rekord nicht ganz unbeteiligten chemischen Industrie vernimmt man, dass die über zehnjährige Abwasserplanung der mit viel Schwung ins Leben gerufenen «Regio Basiliensis» an Widerständen im Badischen und im Elsass gescheitert sei. Doch habe nun ein Projekt innerhalb der Landesgrenzen Aussicht, bis 1980 Gestalt anzunehmen. Bis dahin wird alles nach alter Väter Unsitte in den Rhein und damit ins Ausland geschwemmt. *Fédéral*



Voranzeige
In zwei Wochen
erscheint die
grosse, besonders
reichhaltig
illustrierte
Nebelspalter-
Sondernummer
100 Jahre
Basler Zolli

Lassen Sie sich
rechtzeitig Nr. 23
bei Ihrem Kiosk
reservieren.



Aus-Wahl

Seine eigene Empfehlung als Grossrat verschickte ein Berner Weinhändler mit beigelegter Preisliste und Bestellkarte – oder umgekehrt?

Pscht!

Wie eine Basler Baugenossenschaft meldet, sind erstmals seit 25 Jahren vier Wohnungen wegen zunehmendem Verkehrslärm gekündigt worden.

Sport

900 lizenzierte Damen kämpften in der Schweiz in 34 Mannschaften um die Damenfußball-Meisterschaft.

Krimili

Jetzt gibt es auch noch die Emanzipation nach unten! Zwei junge Männer knackten nachts einen Personenwagen, fuhren zu einem Warenhaus, brachen ein und raubten – Spielwaren. Der ältere war 14, der jüngere 13 Jahre alt.

Die Frage der Woche

In der «Genossenschaft» wurde die Frage aufgeworfen: «Wird Kranksein unbezahlbar?»

Strom

Die Energieverknappung ruft Gegenmassnahmen. Bereits spricht man davon, den Strom zu rationieren. Dann wenigstens den Schwachstrom!

Thema

Am Muttertag begann ein dreiteiliger Zyklus von Radio-Predigten mit dem Thema «Die Frau». Bestritten wird er von drei Pfarrherren ...

Eva Renzi out

«Heute für Leute», diese TV-Talk-Show (volkstümlich: «Schnurri-Sändig») ist verwaist. Die Vorführdame Eva Renzi wurde entlassen; sie verwechselte das Amt der Präsentatorin mit Wortabschneiderin.

Perwerbung

Eier aus Legebatterien, wo die Hennen nie Tageslicht zu sehen bekommen, werden als «Sonnen-Eier» angepriesen.

Verkehrserziehung

Es läuft eine Aktion mit Mahnung an die Autofahrer: «Kontakt nehmen – Zeichen geben.» Mit letzterem ist natürlich nicht das Zeichen mit dem Zeigefinger an der Schläfe gemeint.

Das Wort der Woche

«Spionitis» (in den «Tages-Nachrichten» als «die Krankheit unseres Jahrhunderts» bezeichnet).

Mödeli

«Natural Wonder» (natürliches Wunder) nennt sich eine neue Skala roter, blauer, grüner, violetter Fingernagellacke. Wen wundert's?

Guillaume

Nach all den Minispielen und Wanzen endlich wieder einmal ein Spion von Format!

Ehrlich

Vor einer Diskothek in Brooklyn verkündet eine Tafel: «Unser Essen ist elend, der Whisky ist verwässert, das Bier ist warm. Aber unsere Band spielt so laut wie nirgends.»

Amor

An den vier Zufahrtsstrassen zur Stadt Salem (USA) verkünden grosse Tafeln: «Wir verheiraten Sie in Ihrem Auto. Geringe Kosten, keine Formalitäten. Sie brauchen nur den Motor abzuschalten.»

Worte zur Zeit

Der Neid der Menschen zeigt an, wie unglücklich sie sich fühlen, und ihre beständige Aufmerksamkeit auf fremdes Tun und Lassen, wie sehr sie sich langweilen. Schopenhauer